

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 155 (1989)
Heft: 7-8

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betrifft: «DIAMANT»

Zurzeit findet in der ganzen Schweiz eine teilweise recht polemisch geführte Diskussion statt über die geplante Erinnerungsfeier zur Mobilmachung vor 50 Jahren. Im Vorfeld der Abstimmung über die Initiative zur Abschaffung der Armee erhitzten sich die Gemüter an diesem Thema über die Gebühren. So steht etwa in der neuesten Ausgabe des «Beobachters» im Leitartikel (Nr. 9, 28. April 1989, S. 3) zu lesen, die Schweiz leiste es sich in einzigartiger Weise, den Kriegsausbruch zu feiern. Der Autor hält denn auch nicht zurück mit herber Kritik. Ähnliches wird auch in vielen anderen Publikationsorganen jeglicher Couleur geschrieben.

Indes ist diese Behauptung ganz einfach falsch. Die Schweiz schickt sich keineswegs an, den Kriegsausbruch vor 50 Jahren zu feiern; vielmehr soll der unzähligen Wehrmänner, der betroffenen Familien von damals und ihrer Opfer und Entbehrungen gedacht werden. Wir feiern vielmehr den Umstand, dass wir vom Krieg verschont geblieben sind. Dabei sollen keine Fehler vertuscht werden. Doch wird niemand leugnen können, dass die Einsatzbereitschaft der damaligen Wehrmänner einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet hat, dass die Spitze der deutschen Wehrmacht sich nicht recht für eine Invasion der Schweiz hat erwärmen können.

Was aber in der ganzen Diskussion gerne vergessen geht, ist der Umstand, dass wir heute tiefe Dankbarkeit empfinden sollten dafür, dass unser Land die ungeheuerlichen Kriegswirren von damals nur am Rande hat mitmachen müssen, dass wir gleichsam wie durch ein Wunder als Insel mitten im kriegsgeplagten Europa überleben durften, ohne in die blutigen Auseinandersetzungen hineingezogen zu werden. Ist das denn so selbstverständlich? Diese Dankbarkeit schulden wir unter anderem auch der älteren Generation von damals, den Männern und Frauen, die unseren Staat auch in schwerer Zeit nicht im Stiche gelassen haben. Wir dürfen es auch, jung wie alt, als unverdientes Geschenk Gottes betrachten, dass uns das Kriegsleid erspart geblieben ist.

Darin wenigstens ist dem Autor des genannten «Beobachter»-Artikels, Herrn Urs Rauber, beizupflichten, dass wir allen Grund zur Dankbarkeit haben. Indes geben uns gerade auch die geplanten Erinnerungsfeiern die Möglichkeit, unserer Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Und anlässlich des Abstimmungstermins im Herbst können wir uns Rechenschaft darüber geben, ob auch wir heute noch bereit sind, in einer ersten Lage für unser Land einzustehen im Vertrauen auf Gottes Hilfe.

Lt Thomas Trüeb

AIDS

Der in ASMZ Nr. 5, Mai 1989, veröffentlichte Artikel «AIDS – auch ein Problem für unsere Armee?» von Hptm B. Diener, der auf Angaben aus dem Jahre 1988 beruht, hat zu Unklarheiten und zahlreichen Anfragen beim BASAN geführt. Die folgenden Angaben sollen Klarheit schaffen.

Das BASAN hat im Frühling 1989 alle bisherigen Weisungen, die wegen AIDS herausgegeben worden sind, überarbeitet, zusammengefasst und 4 Dokumente erlassen, die alle früheren Weisungen ersetzen:

Für alle Militärärzte:

Weisungen betreffend HIV-Infektionen vom 22. 3. 89, gültig ab 15. 4. 89. Sie regeln alle medizinischen Entscheide.

Für das Sanitätspersonal der Stufe Truppe und der Stufe Basis sowie die Spielleute:

Weisungen des Oberfeldarztes über die Prävention der durch Blut übertragbaren Krankheiten, gültig ab 1. 5. 89.

Technische Weisungen des Oberfeldarztes über die Prävention der durch Blut übertragbaren Infektionskrankheiten, gültig ab 1. 5. 89.

Diese beiden Dokumente enthalten Richtlinien für das Verhalten beim Betreuen von Patienten, um die Ansteckung mit durch Blut übertragbaren Krankheiten zu verhindern.

Für das Sanitätspersonal und die Spielleute während der Ausbildung wurden erlassen:

Weisungen des Oberfeldarztes über die Injektions- und Infusionsausbildung und das Tragen der Handschuhe während der technischen Ausbildung.

Es sei noch speziell darauf hingewiesen, dass Handschuhe nur dem Sanitätspersonal der Stufe Truppe (ohne Zugssanitäter), der Stufe Basis und den Spielleuten abgegeben werden. Sollten weiterhin Unklarheiten bestehen, wenden Sie sich bitte an das BASAN, Postfach, 3000 Bern 22 (031 67 27 80).

Divisionär
P. Eichenberger
Oberfeldarzt

**Vorausbestellung**

für zusätzliche Exemplare

Bestellung bis spätestens
4. September 1989:

1 Ex. Fr. 3.–

ab 20 Ex. Fr. 2.50

ab 100 Ex. Fr. 2.–

Auslieferung ab 26. September

Bestellitalon einsenden an:

Huber

Huber & Co. AG
Verlag Zeitschriften
8501 Frauenfeld

«Schweiz ohne Armee?»

Beiheft zur ASMZ Nr. 10/89

Acht Stellungnahmen gegen die Initiative unter verschiedenen Gesichtspunkten aus den ASMZ 11/88 bis 6/89

Autoren: Prof. Dr. Walter Schaufelberger, Dr. Robert U. Vogler, Dr. Karl Haltiner, Prof. Dr. Kurt R. Spillmann, Korpskdt Josef Feldmann, Pater Dr. Ephrem Bucher, lic. iur. Robert Nef, Prof. Dr. Dietrich Schindler

Ich bestelle Ex. «Schweiz ohne Armee?»

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Unterschrift